

November 2004

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Immer wieder erreichen uns aus dem Irak Meldungen über Entführungen und Ermordung von ZivilistInnen und gezielt auch von MitarbeiterInnen ausländischer Hilfsorganisationen. Wie für alle anderen Hilfsorganisationen ist auch für *Haukari e.V.* die Arbeit im Irak zunehmend mit Einschränkungen verbunden. Zwar sind wir nicht direkt Angriffen ausgesetzt, aber Krieg und Terror schränken die Bewegungsfreiheit immer stärker ein. Dank unserer langjährigen lokalen Kontakte und Strukturen können wir unsere Projekte bisher ohne Abstriche fortführen. Über unseren lokalen Partner, das Frauenzentrum KHANZAD und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, konnten wir sogar ein zusätzliches Nothilfeprogramm für 100 Familien in Khanaquin auflegen, deren Unterkünfte winterfest gemacht werden. Dabei handelt es sich um Familien, die wegen der aktuellen Kampfhandlungen fliehen mussten und um zurückkehrende ehemals Zwangsumgesiedelte.

Ein Zeichen gegen die Gewalt wollen wir mit dem "Zentrum für gesellschaftliche Entwicklung und soziale Verantwortung - As-Salam" in Tuz Khurmatu setzen. Hinter diesem komplizierten von den MitarbeiterInnen selbst gewählten Namen verbirgt sich der Versuch, ein spezifisches Angebot für Opfer politischer Gewalt und Angehörige von vermissten Personen zu entwickeln. Dabei soll insbesondere auch der Dialog zwischen den in der Stadt ansässigen arabischen, kurdischen und turkmenischen BewohnerInnen gefördert werden.

Seit der Eröffnung des Zentrums im März diesen Jahres hat das multiethnische Team trotz der schwierigen äusseren Umstände und der zeitweilig spannungsgeladenen Atmosphäre in der Stadt zahlreiche Aktivitäten entwickeln können.

In einer kleinen Ambulanz werden Frauen versorgt, deren Männer zu Zeiten der Baath-Diktatur verschleppt und ermordet wurden. Diese Frauen haben auf Grund ihrer Randstellung in der patriarchalen Gesellschaft besonders unter der mangelhaften medizinischen Versorgung während der letzten 14 Jahre gelitten. Ein Team von Sozialarbeiterinnen nimmt sich Frauen mit Behinderungen, Krankheiten oder in besonderen Notlagen wie der Gewaltanwendung durch männliche Familienmitglieder an. Die Sozialarbeiterinnen bereiten sich intensiv auf die psychosoziale Beratung und Begleitung der Frauen bei der anstehenden Öffnung der Massengräber vor.

Mit Hilfe von Seminaren und Workshops wird versucht, das Gespräch zwischen den unterschiedlichen ethnischen Gruppen kontinuierlich zu fördern und daraus neues Vertrauen für gemeinsame Vorhaben zu entwickeln.

Abgerundet wird das Programm durch ein Bildungsangebot (Alphabetisierungs- und Computerkurse), das sich bevorzugt an Gewaltopfer wendet.

Das Zentrum wurde im ersten halben Jahr seit der Eröffnung sehr gut angenommen und wir erwarten, seine Aktivitäten im kommenden Jahr ausbauen zu können.

Für die Verwirklichung dieses Vorhaben und die Fortführung der anderen Projekte sind wir auch im nächsten Jahr auf **Ihre** Unterstützung angewiesen.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107
Email: info@haukari.de Internet: www.haukari.de

Spendenkonto:

Name: HAUKARI
Kontonr: 6540 92 600
BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Wie bei *Haukari e.V.* üblich, werden wir im ersten Rundbrief des kommenden Jahres über die Verwendung der Spendengelder berichten.

**Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie in diesen unruhigen Zeiten ein
erholsames Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2005!**

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.

Bei Überweisungen geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter "Verwendungszweck" an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung ausstellen können. Die Spendenquittungen werden zu Jahresbeginn 2005 verschickt.

P. S. Diesem Rundbrief liegt ein Flyer des Frauenzentrums KHANZAD in Sulaimania bei, das *Haukari e.V.* seit vielen Jahren unterstützt. Interessierten senden wir gerne auf Wunsch weitere Exemplare zur Weitergabe an FreundInnen und Bekannte oder zum Auslegen zu.